



ALEXANDRA
GÖRNER

*Süße Küsse
unterm
Mistelnzweig*
Eine Wintergeschichte

LESEPROBE



FOREVER 



Die Autorin

Alexandra Görner ist 30 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann und ihrem Sohn in einer kleinen Stadt in Sachsen. Sie arbeitet in einem Zuliefererbetrieb für die Automobilindustrie und nutzt ihre Elternzeit, um zu schreiben. Die restliche freie Zeit verbringt sie am liebsten mit ihrer Familie und

natürlich mit tollen Büchern.

Das Buch

Es gibt einige Dinge, die Blake Stevenson, gefeierter Fußballprofi und Millionär, gehörig auf die Nerven gehen. Die Hochzeit seiner Schwester, die zu allem Überfluss auch noch ein paar Tage vor Weihnachten stattfindet, gehört auf jeden Fall dazu. Endlich in Alberton, einem Kaff in Montana, angekommen, dauert es nicht lange, und er trifft auf seine Jugendliebe Kate. Leider ist Kate alles andere als begeistert, Blake zu sehen, hat er sie doch vor dreizehn Jahren ohne ein Wort verlassen. Bald fliegen nicht nur die Fetzen, es sprühen auch die Funken. Gerade als Kate anfängt, ihre Meinung über Blake zu überdenken, erscheint seine Exfreundin überraschend im beschaulichen Alberton und sorgt für weitere Turbulenzen. Scheint so, als wäre Blake doch noch der miese Typ von früher. Kann er Kate vom Gegenteil überzeugen? Schließlich ist sie die einzige Frau, die er nie vergessen konnte ...

Alexandra Görner

*Süße Küsse
unterm
Mistelzweig*

Eine Wintergeschichte

 FOREVER 

Forever by Ullstein
forever.ullstein.de

In diesem E-Book befinden sich Verlinkungen zu Webseiten Dritter. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Ullstein Buchverlage GmbH die Inhalte Dritter nicht zu eigen macht, für die Inhalte nicht verantwortlich ist und keine Haftung übernimmt.

Originalausgabe bei Forever
Forever ist ein Digitalverlag
der Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin
Dezember 2014 (1)
© Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2014
Umschlaggestaltung:
ZERO Werbeagentur, München
Titelabbildung: © FinePic®
Autorenfoto: © privat

ISBN 978-3-95818-026-0

Alle Rechte vorbehalten.
Unbefugte Nutzung wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Kapitel 1



Blake zog sich stöhnend die Bettdecke über den Kopf. Er gab sich wirklich große Mühe, das Klingeln seines verdammt Telefon zu ignorieren. Doch *Pinks* Stimme war nur schlecht auszublenden. Sie war genauso nervig und anstrengend wie seine Schwester Hailey. Deshalb hatte er Hailey auch den Song *Stupid Girl* als Klingelton zugeordnet. Blake geriet in starke Versuchung, den Anruf abzulehnen und das Handy auf stumm zu schalten. Seine Schwester nervte, und zwar ziemlich. Zu den wenigen Dingen, die ihn noch mehr nervten, gehörte die Tatsache, dass er in zwei Tagen nach Missoula, Montana, fliegen würde, um ein paar Tage später auf Haileys und Aiden Davis` Hochzeit zu gehen, die in Alberton stattfand, und das alles kurz vor Weihnachten. Er hatte nicht die geringste Ahnung, weshalb Hailey unbedingt dort heiraten musste. Er würde sich lieber einen Ball in die Eier schießen lassen oder die Fleischpastete seiner Mutter essen. Ersteres tat zwar scheiße weh und Letzteres schmeckte ekelig, was wohl daran lag, dass seine Mutter nicht kochen konnte. Aber alles wäre besser als Hailey und ihre nervige Hochzeit.

Sein Telefon klingelte indes weiter. So war seine Schwester eben, nervig und anstrengend bis in die Haarspitzen. Wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, gab sie nicht so leicht auf. Ob Aiden schon wusste, was auf ihn zukam?

Er kannte ihn nicht. Das Einzige, was er über Aiden Davis wusste, war, dass der Kerl beim FBI arbeitete und dass er Hailey gerettet hatte. Blake hatte immer noch keine Ahnung, was damals in Washington genau vorgefallen war, und seine Schwester redete nicht gerne darüber. Aber allein die Tatsache, dass Aiden an ihrer Seite gewesen war und sie beschützt hatte, bewies wohl, wie sehr er Hailey liebte. Blake liebte sie ebenfalls, wenn auch auf eine andere Art und Weise. Er würde alles für seine Schwester tun. Aber wie gesagt, es gab Momente, da nervte sie tierisch. Dummerweise war jetzt so ein Moment.

Schließlich warf er die Decke wütend von sich, stand auf, die Tatsache ignorierend, dass er splitterfasernackt war, und ging zu dem Haufen Klamotten, der auf dem Fußboden seines Schlafzimmers lag. Er trat auf eine leere Kondomverpackung und sah nach unten. Blake zählte vier aufgerissene, leere Folientütchen und schmunzelte. Macy und er waren letzte Nacht fleißig gewesen. Er bückte sich und wühlte in dem Haufen nach seiner Jeans. *Pink* trällerte noch immer ihren nervigen Song. Endlich hatte er seine Hose gefunden, erhob sich wieder, kratzte sich am Hintern und durchsuchte die Taschen. Da war sein blödes Telefon. Er nahm das Gespräch an und ließ sich gleichzeitig in den beigen Ledersessel fallen, der in seinem Schlafzimmer stand. Seine Schwester war nicht nur nervig, sie redete auch noch unheimlich viel. Was, wenn Blake es bedachte, fast dasselbe war.

»Morgen Hailey!«, sagte er, und wie erwartet legte seine Schwester gleich los.

»Wenn ich die Zeitverschiebung richtig berechne, dann ist bei dir längst Mittag. Aber da du noch ziemlich verschlafen klingst, rate ich ins Blaue hinein und behaupte, dass du

gestern lange unterwegs warst.« Wie konnte Hailey mitten in der Nacht so gute Laune haben?

Aber sie hatte ausnahmsweise einmal Recht. Gestern war er mit den Jungs im *Snake Room* gewesen. Die Saison steckte in der Winterpause, und da es nur noch ein paar Tage bis Weihnachten waren, hatte die große Weihnachtsfeier stattgefunden. Die Saison war bis jetzt klasse gelaufen. Sie lagen mit sieben Punkten Vorsprung auf Platz eins, dicht gefolgt vom FC Manchester. Blake glaubte nicht, dass sich der Verein Sorgen machen musste. London City würde die Meisterschaft gewinnen. Daran gab es nicht den geringsten Zweifel.

Sie hatten heftig gefeiert. Bailey Haig, ihr Trainer, und Frank Walter, seines Zeichens Co-Trainer, hatten es ebenfalls krachen lassen. Sogar der Big Boss, Brian Turner höchstpersönlich, war dabei gewesen, und wenn Blake es richtig in Erinnerung hatte, hatte auch er sich prächtig amüsiert. Die Spieler hatten sich definitiv prächtig amüsiert.

Er selbst hatte ein Mädchen abgeschleppt. Im Grunde hielt er nicht viel von Frauen, die sich in einer Bar aufgabeln ließen. Sie taugten nicht für eine feste Beziehung, nicht dass Blake eine haben wollte. Das hieß natürlich nicht, dass er es noch nie versucht hätte. Aber am Ende waren sie doch alle in die Brüche gegangen. Deshalb hatte er beschlossen, lieber Single zu bleiben und sein Leben in vollen Zügen zu genießen. Er konnte einfach nicht verstehen, was zwei Menschen dazu bewog, sich ewig aneinander zu binden. Blake war noch lange nicht bereit, sich an die Kette legen zu lassen. Wieso auch, wenn er fast alle Frauen haben konnte. Vielleicht würde er seine Meinung eines Tages ändern, aber dafür müsste er erst einmal die richtige Frau

finden. Hailey hingegen schien verrückt genug zu sein, um zu heiraten. Sie rief ihn jetzt schon das vierte Mal in dieser Woche an, um ihn mit albernem Hochzeitsdetails zu nerven.

Blake streckte die langen Beine aus und machte es sich bequem. Fuhr sich mit den Fingern durch sein kurzes, schwarzes, strubbeliges Haar. Leise seufzend legte er den Kopf in den Nacken und schaltete auf Durchzug, während Hailey ununterbrochen quasselte. Ein leichter Kopfschmerz setzte sich hinter seiner Stirn fest. Er hatte gestern zu tief ins Glas geguckt. Mal wieder. Die Weihnachtsparty war geil gewesen. Das Bier und der Champagner waren in Strömen geflossen. Die Jungs hatten sich bestens amüsiert. Blake fragte sich, ob Kayton und Luke mit den beiden rothaarigen Zwillingen abgezogen waren. Das letzte Mal, als er sie alle gesehen hatte, standen die vier an der Bar, und die Frauen hatten ihre aufgepumpten Brüste an Dempsey und

O`Conner gerieben. Was die Zwillinge im Sinn hatten, war offensichtlich gewesen. Es würde Blake doch stark wundern, wenn Kayton und Luke nicht bereit gewesen wären, es ihnen zu geben. Die zwei waren bestimmt keine Heiligen. Kayton definitiv nicht, der Kerl ließ nichts anbrennen. Luke schon eher. Zumindest hatte der Mann nach dem plötzlichen Unfalltod seiner Frau Samantha zwei Jahre lang tatsächlich wie ein verdammter Heiliger gelebt.

Luke war nicht mehr derselbe gewesen. Am Anfang hatte er sich ganz zurückgezogen. Keine Partys, keine Weiber, keine wilden Saufgelage. Und dann irgendwann war er plötzlich, von einem Tag auf den anderen, in das komplette Gegenteil verfallen. Er hatte die Schnitten reihenweise flachgelegt. Bei Lukes Tempo war sogar Kayton und Blake

schwindelig geworden. Und das sollte was heißen. Er hatte den starken Verdacht, dass Luke im Grunde genommen einfach nur auf der Suche war. Luke brauchte Beständigkeit in seinem Leben. Aber bei den Sahneschnittchen, die im *Snake Room* abhingen, würde er die bestimmt nicht finden. Es war wirklich verdammt schwer, eine Frau kennenzulernen, die nicht nur hinter der Kohle her war oder auf die fünf Minuten Ruhm heiß war, die eine Nacht oder eine Beziehung mit sich brachte.

Er sah das anders, er war nicht besonders scharf auf eine feste Beziehung. Er fand sein Leben toll, und zwar genau so, wie es war. Er spielte für sein Leben gern Fußball und hatte das große Glück gehabt, sein Hobby zum Beruf machen zu können. Er hatte sich noch nie ernsthaft verletzt. Er mochte es, mit der Mannschaft unterwegs zu sein, die Anspannung vor jedem Spiel. Das Feeling im Stadion, wenn die Fans tobten und laut seinen Namen riefen. Ein Chor aus Tausenden Stimmen. Er war gerne mit den Jungs zusammen, zog in seiner Freizeit gerne mit ihnen durch die Clubs. Blake spielte mit Kayton und Luke nicht nur im selben Verein. Er konnte mit Fug und Recht behaupten, dass sie auch Freunde waren. Wenn nicht sogar die besten. Er hatte beruflich fast alles erreicht. Er hatte mit der Mannschaft schon mehrmals die Englische Meisterschaft und die Champions League gewonnen. Blake liebte sein Leben, und wenn es nach ihm ginge, konnte es ewig so weitergehen.

Er seufzte schwer und unterbrach den Redefluss seiner Schwester.

»Hör zu, Hailey, ich habe es eilig. Also sag mir doch einfach, weshalb du anrufst.« Das war gelogen. Aber wen juckte das schon?

Dennoch kaute sie ihm die nächsten 15 Minuten ein Ohr ab. Wenn Hailey einmal redete, kam sie nur schwer auf den Punkt. Langsam hatte Blake der Verdacht, dass das ein grundsätzliches Problem bei Frauen war. Endlich rückte sie mit der Sprache heraus.

»Bei Mom und Dad wird es also ziemlich eng werden. Im Gästezimmer bringe ich Aidens Eltern unter, und wir schlafen in meinem alten Zimmer.«

»Wer schläft in meinem?«, fragte Blake. Schließlich hatte er auch einmal dort gewohnt, selbst wenn er es sich heute nur schwer vorstellen konnte. Er wollte nicht einmal in Alberton begraben werden. Verdammtes Kaff.

»Aidens Schwester, Stella, schläft in deinem Zimmer. Und bevor du mich fragst, ob sie scharf ist«, kam ihm Hailey zuvor, »informiere ich dich gleich und sage dir, dass Stella lesbisch ist und ihre Freundin dabei hat.«

Hailey musste sich nicht besonders anstrengen, um sich Blakes schmutziges Grinsen vorzustellen.

»Pornolesben oder Reallesben?«, fragte Blake.

»Du bist manchmal ein echt blöder Arsch«, sagte Hailey.

Welcher Mann träumte nicht davon, es zwei Frauen gleichzeitig zu besorgen? Zumindest war das seine heimliche Fantasie gewesen. Leider war es mit Träumen und Wünschen immer dasselbe, gingen sie in Erfüllung, wurde man leider enttäuscht. So toll war es nicht, und das wusste Blake aus eigener Erfahrung. Im Grunde war es ihm sowieso egal, wer es wem besorgte. Solange er auf seine Kosten kam. Es gefiel ihm einfach nur, seine Schwester ein bisschen auf die Palme zu bringen.

»Und wo gedenkst du, deinen geliebten Bruder unterzubringen?«, wechselte er das Thema und wartete gespannt auf Haileys Antwort.

»Ich habe Kate gebeten, dir das beste Zimmer im *Night and Day* zu reservieren.«

Seine Schwester musste nur Kates Namen erwähnen, und schon beschwor sie seine zweite heimliche Fantasie herauf. Nur dass Kate Malone bestimmt keine Fantasie war. Blake wusste schon, wie ihre Lippen schmeckten. Wie sich ihre Haut anfühlte, und wie sie duftete. Er wusste, dass ihre Brüste für seine Hände wie gemacht waren. Ihre Augen glänzten, wenn sie lächelte. Sie war intelligent und witzig, und ihre Haare waren wunderbar weich. Aber er wusste auch, dass Kate ihm wahrscheinlich am liebsten in den Arsch treten würde, nach dem Abgang, den er hingelegt hatte, als sie sich das letzte Mal begegnet waren. Und das, wie er leider zugeben musste, zu Recht. Wie würde sie reagieren, wenn sie ihn wiedersah? Wahrscheinlich würde sie ihm die Eier abschneiden und auf einem Silbertablett servieren. Unzählige Male hatte er nach ihrer letzten Begegnung seine Eltern besucht, und mindestens genauso oft hatte er überlegt, Kate einen kleinen Besuch abzustatten. Aber zu seiner eigenen Schande hatte er im letzten Moment jedes Mal gekniffen. Es wunderte ihn ernstlich, dass Kate zugestimmt hatte, ihn in ihrem Hotel unterzubringen. Wahrscheinlich spielte die Tatsache, dass Hailey und Kate seit der Highschool beste Freundinnen waren, eine große Rolle.

»Also, bist du einverstanden?«, hakte seine Schwester nach.

Klar war er das. Er hatte einen Grund, Kate zu sehen und musste die Fleischpastete seiner Mutter nicht essen. Was hätte er sich mehr wünschen sollen?

»Geht klar! Dann sehen wir uns in zwei Tagen.« Bevor seine Schwester erneut ins Schnattern verfiel, würgte er sie schleunigst ab und legte auf.

Macy war mittlerweile aufgewacht. Sie hatte sich im Bett aufgesetzt und betrachtete Blake, der sein Handy achtlos zurück auf den Haufen Klamotten warf. Das Laken war über ihren Oberkörper nach unten gerutscht und entblößte ihre prächtigen Titten. Da hatte der Schönheitschirurg allerbeste Arbeit geleistet. Nicht dass Blake auf falsche Titten stand. Ehrlich gesagt entging ihm der Sinn der ganzen Sache. Wieso mussten Weiber ständig an sich herumschnipseln lassen? Es sei denn, es steckten gesundheitliche Gründe dahinter, dann war es natürlich in Ordnung.

Sie reckte und streckte sich wie ein Kätzchen, und es schien ihr nicht das Geringste auszumachen das er ihr dabei völlig ungeniert auf den Busen starrte. Für Scham war wirklich kein Platz, wenn

man bedachte, was sie letzte Nacht zusammen getrieben hatten.

»Ich könnte deine Begleitung zur Hochzeit sein. Ich wollte schon immer nach Amerika fliegen. Was hältst du davon?«

Schien fast so, als wäre sie doch schon eine Weile wach gewesen.

Er hielt gar nichts davon! Als würde er ernstlich in Betracht ziehen, das Mädchen, das er im *Snake Room* aufgegebelt hatte seinen Eltern vorzustellen. So blöd war nicht einmal er. Aber nur weil er nicht vorhatte, sie mit zu seinen Eltern zu nehmen, hieß das noch lange nicht, dass er sie nicht noch einmal bumsen konnte. Auf dem Weg zurück zum Bett angelte er ein neues Kondom vom Nachttisch.

»Tut mir leid, Macy! Aber ich werde ziemlich viel um die Ohren haben. Familienkram und so«, säuselte Blake. Es machte ihm nicht besonders viel aus zu lügen.

»Ich heiÙe Stacey!«, verbesserte sie ihn und klang dabei ziemlich entrüstet.

Oh! Da hatte er wohl gestern nicht besonders gut zugehört.

»Sorry SüÙe!«

Blake hob die Bettdecke an, beugte sich hinab und drückte besänftigend seine Lippen auf ihren Mund. Fall erledigt. Er kroch zurück in sein Bett, direkt zwischen Macys oder Staceys oder wie auch immer Beine, und besorgte es ihr. Sein Leben war echt geil.

Mehr unter forever.ullstein.de